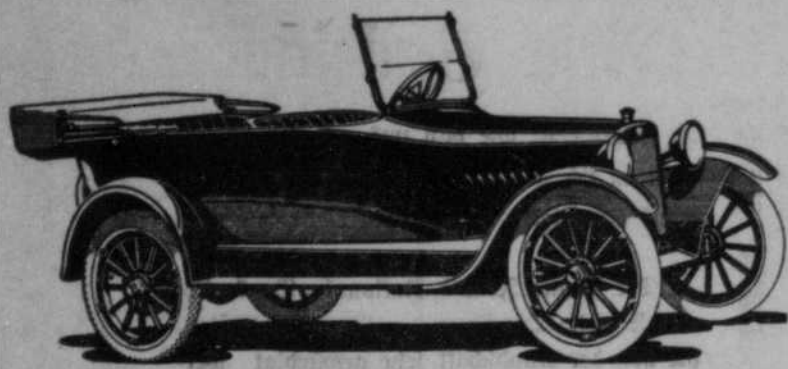


# SAXON "SIX"

Eine große Touring Car für fünf Leute



## Das Saxon "Six" hat wiederholt seine Superiorität bewiesen.

Nicht einmal, sondern oft hat Saxon "Six" sich als besseres Automobil erwiesen wie diejenigen, die hinsichtlich des Preises beanstanden. Und diese wiederholten Beweise haben ihre Wirkung gehabt. Heute scheinen jetzt bestimmt und entschieden zu wissen, warum Saxon "Six" das beste Automobil in dieser Preisklasse ist.

Offensichtlich haben sie Saxon "Six" mit anderen seiner Klasse verglichen. Und ebenso offensichtlich sind sie gewöhnlich zu der Meinung gekommen, daß Saxon "Six" ein bedeutend besseres Automobil ist. Beweis seiner Stabilität und Ausdauer liegt in dem Umstand, daß die Durchschnittskosten per Automobil bezüglich Reparaturarbeiten in einer Periode von zwei Jahren \$8.50 betragen. Wir erlauben um Ihre Inspektion der Saxon "Six" folgende — vielleicht noch heute. Die Saxon "Six" kostet \$865 f. o. b. Detroit.



### Cummings Motor Co.

Service and Dealer

FRED RIEF, Distributor, Hall and Hamilton Co.  
Residence 743 — Phones — Garage 1445

## Unter zehn Krankheiten

findet es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände.

Forn's

# Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Mann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

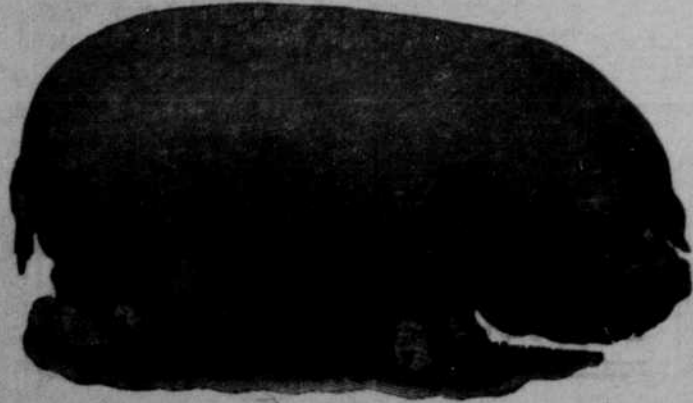
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,  
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

— Dr. Fahrney's Medizin in Wend's Laden zum Verkauf, 122 bis 124 westl. 4. Straße. Louise Spangenberg, Agent.

## PHIL DAWSON'S VERKAUF IMMUNER trächtiger Poland China Schweine

auf öffentlicher Auktion in Davis' Verkaufs-Pavillon, bekannt als 10c "Feed Barn" (halber Block westlich von der Fairmont Creamery), Grand Island, Neb.

Montag Nachmittag, 19. Februar 1917  
BEGINNEND UM HALB 2 UHR



## 50 Stück Mutterschweine und junge Ober 50 Stück „Blue Ribbon“-gewinnender Polands

Diese Offerte von Old Expansion, Columbus und Saint Ughan Blut, und von der Herde Phil Dawson's, welche die einzigen ersten Preise gewonnen, die nach Nebraska in Klassen auf der nationalen Schweine-Ausstellung in 1916 kamen, und die mehr Preisbänder auf den Nebraska und Kansas Staats-Fairs gewonnen, wie irgend eine andere Herde. Ueber dreißig dieser Offerten sind von derselben Klasse wie die Jr. Champion Sau auf der Nationalen Ausstellung in 1916.

Sie wurden belegt, um früh im März und April zu ferkeln, und zwar von vier verheißungsvollen jungen Töchtern der Klasse, nämlich Jubo Chief, von Round's Double Chief, Blue Valley Timm, jr., von Blue Valley Timm, Nebraska Bob (82325), von dem einjährigen Preisgewinner Caldwell's Big Bob.

Diese „Gills“ wiegen 250 bis 375 Pfund und Ferkelinge bis zu 600 Pfund, und dieselben sind Töchter und Schwwestern meiner Preisgewinner von 1916 und meiner Ausstellungs-Herde für 1917. Keine größer. Keine besser.

Wegen näherer Information bezüglich dieser Klasse, oder Details hinsichtlich des Verkaufs schreibe man an

## PHIL DAWSON, Endicott, Nebr.

Col. E. D. Snel, Auktionator, Cambridge, Nebr.

Col. S. W. Mosher, Auktionator, Randolph, Nebr.

## Brot.

Stizze von A. Gader.

Der Hofbesitzer Christian Wendrich hatte zu seiner Frau gesagt: „Wenn wir das ganze Grünzeug zum Markt schicken, das uns gewachsen ist, dann ziehen die Preise nicht an. Dann tragen wir wenig mehr raus, als die Unkosten betragen. Ich habe meine Erfahrungen. Je knapper der Markt bestellt ist, desto leichter lassen sich gute Preise rauschlagen.“

Frau Anna warf einen scheuen Blick auf ihren Mann.

„Was soll denn nun werden?“ fragte sie.

„Was nun werden soll?“ fragte Christian Wendrich zurück. „Ich lasse das Feld morgen einfach runterpflügen. Dann gibt das Grünzeug ein feinen Dung für die Spätfaat.“

„Mann! Das tannte doch nicht. Das ist Sünde gegen unsern Herrgott!“

„Wieso denn?“ fragte er heftig. „Wer sagt denn, daß ich verpflücht bin, mir selbst zum Schaden zu leben? Soll ich mir ins eigene Fleisch schneiden? He? Zeige mir doch die Bibelstelle, wo das geschrieben steht, daß man alles Grünzeug verkaufen soll, was der Herrgott wachsen läßt.“

Er schleppte den Stallgebäude zu, um mit den zwei alten Anechten das Wert für den kommenden Tag zu besprechen.

Am anderen Tag lag das ganze weite Feld braun und zerwühlt da, von tausend Wunden zerissen, die der Pflug gezogen hatte. Ein unfähiges Leid lag über dem braunen Acker, der die Frucht seiner Mühe so jäh vernichtet sah.

Schweigend saßen Bauer und Bäuerin bei der Abendmahlzeit. Anna hatte auf den Tisch getragen, was die Wirtschaft bot: braunes Brot und frische Butter, Eier, Schinken, Wurst, Salat. Aber teins von den Eheleuten mochte essen. Schweiß lastete es über dem Zimmer, als wenn Gewitterwolken herniederhängen. Wie eine Erlösung war es, als von draußen Schritte klangen. Der Postbote kam, und heute nicht er mit frohem Lachen.

„n Abend, Herr Hofbesitzer. Ein Brief aus'm Felde.“

„Von Emil!“ schrie die Mutter auf und faltete die Hände vor der Brust. „Ach, Gott sei Lob und Dank!“

Der Bauer erhob sich unwillkürlich, ging zur Fensterbank hin, wo er die Zeitung zu lesen pflegte, und holte seine große Hornbrille. Und während die Frau mit verhaltenen Atemzügen seinem Tun zusah, öffnete er bedächtig den Umschlag und begann halblaut vorzulesen, was sein Sohn nach vielwöchentlichem Schweigen nach Hause schrieb:

„... Und eins kann ich Euch nur sagen, liebe Eltern: Bescheiden wird man hier draußen in der gottverlassenen Nede. Denn es kommen Tage vor, wo die Produktmengen uns überhaupt nicht erreichen und wo die Feldfrüchte ein Ziel der Sehnsucht bleibt, das nur in unseren Träumen lebt. — Dann sind wir froh, wenn wir zu unserrern Stück Brot ein paar armselige Körben in einem Acker finden, die wie durch ein Wunder noch nicht von den Rädern der schweren Geschütze zertrümmert sind, oder eine Handvoll Kartoffeln. Glaubt mir, Ihr Lieben, da möchte man die gute Erde küssen, die so treu für ihre Kinder sorgt. Man lernt hier das alles mit ganz anderen Augen ansehen. Die Erde mit allem was sie gibt, wird einem ordentlich lieb. Und wie viele von den tapferen Kameraden wurden schon in ihr weiches, süßes Bett gesenkt! Wie bald umfängt sie vielleicht auch mich mit ihren treuen Armen!“

Christian Wendrich las nicht weiter. Er warf den Brief auf den Tisch, die Brille daneben und ging schweigend aus dem Zimmer. Mit großen, angstgeöffneten Augen las Anna das Schreiben ihres Sohnes zu Ende.

Als Christian vor das Haus trat, hatte er einen Augenblick das Gefühl, wieder zurückflüchten zu müssen. Wie eisalter Atem wehte es ihm von dem mihandelten Acker her entgegen. Trotzig wandte er sich und ging in den Flur zurück und durch den vorderen Ausgang auf die Dorfstraße. Dort blinkte das röhliche Licht des Wirtshauses, wo seine Freunde allabendlich zu Kartenspiel zusammentrafen. Er war ein seltener Gast unter ihnen, denn er vertrau das Bier schlecht, und der Arzt hatte es ihm auch verboten. Aber heute — oh! Heute konnte er eine Ausnahme machen. Heute, wo endlich nach vielen Wochen ein Brief seines Sohnes eingetroffen war! Er war stolz auf den Jungen, jetzt noch viel mehr als früher, da er mit unter den Helden draußen focht im feindlichen, unwirtlichen Ausland.

Ein Zischen ging um den runden Tisch, als er daran trat. Aufstehen zuden. Die Blicke der Freunde stimmten über sein Gesicht hin. Nur Jögern

erwiderten sie seinen Gruß. Er fühlte sich: Mißtrauen kroch um ihn her, Feindschaft züngelte wie entfesselte Flammen. Sein Trost stellte sich vor ihm wie ein Schilde.

„Mein Junge hat geschrieben,“ sagte er und schob sich mit dem Stuhl zurück die anderen an den Tisch heran. „Ja. — Es geht ihm gut. Bloß schlechtes Essen. Sie kühlen immer viel schneller voran, als die anderen folgen können. Ja — der Hindenburg, der verlangt Leistungen von seinen Leuten.“

Schweigen um ihn. Es flackelte ihn auf, machte ihn fast rasend. In seinen Schläfen begann es zu pochen. Erregt schluderte er das Bier herunter, das der Wirt vor ihn hingestellt hatte. Es war eiskalt, und durch seinen Körper ging ein Schütteln. Er ließ sich einen Kognak bringen, dann noch einen. In seine Stirn stieg jähes Rot, der Atem leuchtete. Schwer legte sich seine Hand auf die Schulter des Bauern, der ihm zunächst sah.

„Na, was ist denn?“ sagte er herausfordernd. „Wollt Ihr mich vielleicht steinigen, weil ich meinen Acker pflügen ließ? Ich bin der Herr und bin keines Menschen Knecht. Mit meinem Acker kann ich machen, was ich willens bin.“

Aber die anderen blickten geradeaus, sahen an ihm vorbei und schwiegen. Nur ein weißhaariger, feingliedriger Greis — er war der älteste Bauer des Ortes — antwortete gemessen: „Das ist nicht richtig mit deine Anschauung, lieber Freund. Man soll das nicht um seine Bestimmung berauben, um Gott geschaffen hat. Er läßt seiner nicht spotten.“

Vor Christian Wendrichs Augen begann es zu flirren. Wirklich, er hatte zuviel getrunken! Er betrug das Bier eben nicht. Er wollte nach Hause. Taumelnd erhob er sich, warf ein Geldstück auf den Tisch für den Wirt, nahm die Mühe vom Nagel und verließ das Haus.

Als er ins Freie trat, war es ganz dunkel geworden. Matt blinkte die Mondscheibe über den Dächern, und der Wind blies mit vermehrter Stärke. Er wehte die Straße entlang, die zu den Feldern hinausführte. Es war Christian, als packe eine Hand seine Schulter, eine gewaltige Hand, und schob ihn vorwärts nach der Richtung hin, die der Wind nahm. Er folgte ihr, bis die dunkle, geröhlte Fläche des überpflügten Feldes vor ihm lag. Es schien ihm plötzlich, als fente sich die schwarze Fläche in der Mitte zur tiefen Gruft, als öffne die Erde ihre Arme, um tote Streiter an ihre Brust zu betten. Schatten kamen über das Feld gezogen, grau und weislos, und brachten gefallene Kameraden auf ihren Armen herbei — und der erste, den sie zur Ruhe beteten, war sein Sohn — sein Sohn, der den Helmbügel gestanden war im Kampfe für das Vaterland, für die Heimat Erde.

Heimat Erde? Sein Sohn kämpfte draußen und deckte sie mit seinem Leibe, daß sie in Frieden gedeihe und blühe, und er hatte sie verüffelt mit freudiger Hand. Hatte er nicht gehandelt wie jener arbeitsscheuer Bettler, der sich eine Hand abschlug, weil sein Betteln ihm mehr milde Gaben brachte, wenn er nur eine Hand hatte?

Mit gesenktem Kopf stolperte er über das Feld. Jähe Schollen zerieten an seinen Füßen. Plötzlich lag er da, langausgestreckt auf der mihandelten Erde, und aus seinen Augen flossen die Tränen, die die zerrissenen Schollen neigten. —

Drei Tage später traf wieder eine Nachricht von Emil ein. Es war ein kurzer, inhaltschwerer Brief. Der junge Gefreite war von einem Genesungspflaster an der Hand verwundet worden. Die Verletzung gestattete den sofortigen Transport in die Heimat. Emil schrieb, daß er nach kurzem Aufenthalt in einem Lazarett nach Hause kommen könne. Der Stabsarzt habe dazu um so mehr geraten, als er vom Lande komme und sich auf dem heimatischen Gutshof wohl am schnellsten von den Strapazen der letzten Wochen erholen werde, die seinem Körper stark zugefügt hätten. Und dem alten Vater würde die Hilfe des Sohnes während der Erntezeit gewiß willkommen sein.

Frau Anna weinte heiße Tränen, als ihr Mann kurz und bestimmt sagte, daß aus diesem Besuch nichts werden könne. Anna wisse ja, weshalb. Er könne dem Jungen doch nicht das trostlose Feld zeigen, sein Kind zum Wüther machen über sich selbst. — Aber er wollte gern ein paar blaue Scheine opfern, daß Anna auf einige Wochen mit dem Jungen Erholung suchen könne irgendwo, in den Bergen oder im Walde. Deutschland sei ja groß. Mit nassen Augen stimmte sie seinem Willen bei.

Jetzt weilen Mutter und Sohn in einem lieblichen Kurort in Thüringen, wo Emil seiner Genesung mit tiefen Schritten entgegengeht. Aber er kann es nicht begreifen, daß die Mutter sich die Umstände dieser Reise machte und der Vater sich so unnötige Kosten auflegte, während er doch viel lieber in der Heimat bei den eigenen grünenden Feldern gewesen wäre.

## Das Telephon als Lot.

Eine Verbesserung der Lotmethode zur Bestimmung der jeweiligen Wassertiefe während der Fahrt eines Schiffes scheint eine amerikanische Vornahme von G. H. Wilson zu erfüllen. Das eigentliche Lot besteht aus einem birnenförmigen, hartwandigen eisernen Hohlkörper, der ein Röhrenmikroskop einschließt. Als Lotungsebene dient ein biegsames Kabel, das an seinem Ende die Lotbirne trägt und in dessen Innern zwei, das Mikroskop und ein Fernrohr an der Verbindungslinien angebracht sind. Das Kabel wird in der üblichen Weise auf eine Winde gewickelt, an der die Länge des abgerollten Kabelteiles von selbst angezeigt wird. Die Wassertiefe ergibt sich beim Aufschlagen des Lotkörpers auf den Grund aus dieser Länge unter Berücksichtigung der von der Fahrtgeschwindigkeit abhängigen Schräglage des Kabels. Solange das Lot sich frei durch das Wasser bewegt, hört man im Fernrohr nur ein leises kummendes Geräusch, das bei Berührung des Grundes von einem kurzen kräftigen Knallen abgelöst wird, das sich solange wiederholt, als das Lot in hüpfender Bewegung über den Boden geschleift wird. Die Sicherheit der Kontrolle an Bord kann durch die Möglichkeit, mehrere Fernrohre anzuschließen und dementsprechend viele Leute beobachten zu lassen, noch erhöht werden.

auf einem unserer Schiffe ist die in vielen amerikanischen Städten übliche Schnellabfütterungs- (Quick Lunch) Methode eingeführt worden und hat sich gut bewährt. Man konnte auf diese Weise 120 Mann der Besatzung auf einmal abfüttern.

In diesem Patent ist eine neue Art von Vollstahlfederpatente beschrieben, die von einem amerikanischen Erfinder, der sich mit einem automatischen Revolver versehen ist. Der Träger kann ihn mit Hilfe eines in den Mund führenden Schlauches abschließen, wenn er beide Hände sonstwie gebraucht.

Die Schiffstarken der britischen Admiralität und anderer auswärtiger Länder werden von einer, Hydrographischen Amt auf dem Wege der Photolithographie reproduziert, um die amerikanischen Fahrzeuge von auswärtigen Seeräubern zu machen unabhängig zu machen.

Der fleischfeisende Sennentau, der mit seinen Fangarmen die Fliegen fängt, verfiel über das vollkommene Sinnesorgan, das wir aus dem Pflanzenreich kennen. Die Drüsen des Sonnenraus werden schon gezeigt, wenn man ein Stüchchen Draht auf sie legt, das nur etwa 0,000,004 Gramm wiegt.

Die National-Forstreservations-Kommission hat den Ankauf von 59 verschiedenen Landstücken mit einer Gesamt-Ausdehnung von 36,880 Acres in den Appalachen und Weißen Bergen angeordnet. Von diesen entfallen 26,000 Acres auf das genannte „Altkannan Purchase Area“ in New Hampshire.

Ein New Yorker Zeitungsgesellschafter hat in je nem Automobil eine Diktiermaschine anbringen lassen, mittels welcher er auf der Fahrt von seiner Wohnung nach dem Büro über umgeleitet seine Stenographischen Notizen über das Sonstige diktieren kann. Er subskribiert offenbar dem amerikanischen Grundsatz: „time is money“.

## Hungernöth in sibirischen Gefangenenlagern.

Das Hilfs-Comite in New York fordert zu dringender Unterstützung für deutsch-österreichisch-ungarische Gefangene auf, welche dort fürchterlich zu leiden haben.

Bis zum Juni 1917 sind monatliche Unterstüngen im Werte von \$20,000 nötig.

Die Kriegsgefangenen-Fürsorge bittet daher erneut um Unterstützung. Helfst Alle mit!

### Das Comite.

- Adolf Kautzsch, 1. Vorsitzender.
- Dr. Paul C. Schipfer, 1. stellvert. Vorsitzender.
- Carl Voßhewig, 2. stellvert. Vorsitzender.
- Wilhelm Knauth, Schatzmeister.
- Alexander F. Stoeger, 1. Sekretär.
- Dr. Paul Blank, 2. Sekretär.
- Prisoners of War Relief Comite, 21 North Moore Str., New York.

John Bull ist ein empfindlicher Herr geworden. Bekommt jedesmal einen Schnupfanfall, wenn die Deutschen eine Prife nehmen.

### Wärmer leicht beseitigt.

Mutter, wenn Ihr Kind klagt, erkrankt ist und im Schlafe aufschreit, leidet es wahrscheinlich an Würmern. Diese Parasiten untergraben seine Lebenskraft und machen es empfänglicher für Krankheiten. Tödtet rasch und sicher und entferne die Würmer aus dem System des Kindes mit „Kidapoo Worm Killer“. Dieses Leida zu nehmende candipartige Parasiten in Tablettenform beseitigt rasch die Beschwerden und Ihr Kind wird wieder lebhaft. Holt „Kidapoo Worm Killer“ bei Eurem Apotheker, 25c.

G. J. BAUMANN  
Geschäftsführer

M. F. O'MALLEY  
Vizepräsident Einbalsamierer

## BAUMANN & O'MALLEY

Leichenbestatter

Telephon: 1234

218 Ost 3. Str.

Nacht-Anrufe: Black 517-1237.

„Die Fahrt der Deutschland“ von Kapitän Paul König ..... \$1.25  
Anzeiger - Herald Pub. Co. Grand Island, Nebraska

## BULL

Das neue politische satirische Magazin, enthält eine Fülle interessanter Karikaturen, heisende Artikel — getragene Kommentare.

Je weniger Sie John Bull lieben, desto größer Ihr Interesse für unsern Bull. Bestellen Sie die neue Nummer — sie ist ein Schlozer.

Senden Sie die fünf Dollars Kupons an THE BULL PUBLISHING CO., Inc., 200 E. 10th St., New York. (Nicht für den Verkauf von Bull-Abonnements.)

234 Seiten stark

Reich illustriert

Keinen Einband

## Die U-Boot-Reise des Handelschiffs

# „Deutschland“

— ist jetzt in Buchform erschienen —

Eine hochinteressante und fesselnde Erzählung

Geschrieben von

## Kapitän Paul König

Dieses Buch kann per Telephon oder durch die Post bestellt werden

Verkaufspreis \$1.25

Durch die Post \$1.35

In Deutsch oder English

## ANZEIGER-HEROLD PUBLISHING CO.